

Vorwort

Die staatsgrenzenüberschreitende Zusammenarbeit in Europa hat in den letzten Jahren, bedingt durch die wachsende Integration der Europäischen Union sowie die politischen Transformationsprozesse in Osteuropa, einen sehr dynamischen Entwicklungsschub erfahren. Dies zeigt sich auch in dem seit fast dreißig Jahren existierenden Saar-Lor-Lux-Raum, wo die Kooperation auf regionaler wie auf lokaler Ebene seit Anfang der 90er Jahre eine deutliche Intensivierung erlebt.

Das persönliche Interesse für diese Thematik beruht auf privaten wie auch ersten wissenschaftlichen Erfahrungen mit diesem Grenzraum, der seit langer Zeit einen Forschungsschwerpunkt in der Fachrichtung Geographie der Universität des Saarlandes darstellt. So war es auch Prof. Dr. Wolfgang Brücher, der den letztendlichen Anstoß zu der vorliegenden Arbeit gab. Ihm danke ich an dieser Stelle besonders herzlich für die intensive Betreuung, viele hilfreiche Gespräche sowie die hervorragenden Arbeitsbedingungen, die ich als sein wissenschaftlicher Mitarbeiter genieße. Ein großer Dank gilt auch dem leider viel zu früh verstorbenen Prof. Dr. François Reitel, Université de Metz, der meine Recherchen auf französischer Seite wohlwollend unterstützte. Frau Prof. Dr. Christiane Rolland-May, ebenfalls Université de Metz, bin ich für die bereitwillige Übernahme des Zweitgutachtens verbunden.

Die Untersuchung wäre nicht möglich gewesen ohne die vielen Sachinformationen und wichtigen Hinweise, die im Rahmen von Expertengesprächen in zahlreichen Behörden und Organisationen im Saar-Lor-Lux-Raum zusammengetragen werden konnten. Allen Gesprächspartner/innen, die sich meist über den zu erwartenden Rahmen hinaus Zeit für sehr aufschlußreiche Diskussionen nahmen, sei hierfür gedankt. Gleiches gilt für die Landräte, Bürgermeister, Beigeordneten und Gemeindebediensteten, die in überaus kooperativer Weise einen Fragebogen „über sich ergehen ließen“ und durch die so erhobenen Primärinformationen erheblich zum Resultat der Studie beitrugen.

Bekanntermaßen ist die Vollendung einer solchen Arbeit kaum denkbar ohne die vielfältige Hilfe durch dem Autor nahestehende Personen. Für wichtige Diskussionen und methodische Hinweise danke ich meinen Arbeitskollegen Priv.-Doz. Dr. Peter Dörrenbächer, Dipl.-Bibliothekar Thomas Fläschner und Dr. Malte Helfer sowie Dr. Marie-France Gaunard und Michel Ramm (beide Université de Metz) sehr herzlich. Technische Ratschläge, insbesondere in Fragen der computergestützten Kartographie, gaben Tobias Wilhelm und Peter Haag; letzterer stellte mir seine Hard- und Software zur Verfügung. Stefan Müller und Peter Dörrenbächer übernahmen freundlicherweise die zügige und gewissenhafte Durchsicht des Manuskripts. Die fremdsprachigen Zusammenfassungen fertigten bzw. korrigierten dankenswerterweise Michel Ramm (französisch), Carole Schmit (luxemburgisch) und Linde Kanther (englisch). Prof. Dr. André Humbert, Université de Nancy II, überließ mir die Schrägluftaufnahme des Parc International d'Activité (Umschlag).

Die Herausgeber der Reihe *Saarbrücker Geographische Arbeiten* ermöglichten die Publikation dieser Arbeit. Für die kompetente Beratung und die vielfache Hilfe bei der Druckvorbereitung danke ich dem Schriftleiter und Mitherausgeber, Herrn Dr. Bruno Aust.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Linde Kanther für wertvollen technischen Rat in Fragen der graphischen Gestaltung, kritische Anmerkungen und ihre große Geduld. Bei ihr, wie auch bei allen Freunden und Verwandten, entschuldige ich mich dafür, sie in den letzten Monaten in sträflicher Weise vernachlässigt zu haben.

Saarbrücken, im Mai 1998